

# der 7. tag



## Tapetenwechsel

Winterzeit ist Ruhezeit: Während der Mensch es sich mit Vorliebe in seinen vier Wänden gemütlich macht, bricht für viele Tiere die Zeit des Winterschlafes an. Mehrere Monate schließen sie die Augen, sobald sie sich genügend Reserven für ihren Dauerschlaf angefüllt haben. Auch in der Wildtierstation Sachsenhagen werden die betroffenen Tiere nach und nach darauf vorbereitet. Wie das funktioniert, hat Stationsleiter Florian Brandes im Gespräch mit den SN erklärt.

VON MARTINA KOCH

„Tiere in den Winterschlaf bringen“ – das klingt für den Laien erst mal seltsam. Für die Mitarbeiter der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen hingegen ist es eine Routine-Aufgabe, die zu den Vorbereitungen auf den Winter gehören. Nicht jede Tierart ist der kalten Jahreszeit in Deutschland gewachsen. Deshalb müssen Igel, Fledermaus und Co., die eigentlich draußen überwintern, ins Innere der Station verlagert, also in den Winterschlaf „gebracht“ werden. Das betrifft vor allem die Igel, die ihr Winterschlafgewicht noch nicht erreicht haben und auf der Station erst noch aufgepäppelt werden müssen.

„Einige Tiere, unter anderem die Landschildkröten, haben wir bereits in Extra-Überwinterungsbunkern untergebracht“, sagt Florian Brandes, Leiter der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen. Die ersten Vorbereitungen für den Winterschlaf der Tiere treffen die Mitarbeiter schon im September, „weil immer mit plötzlich einsetzendem Frost gerechnet werden muss“.

Zu diesen Vorbereitungen gehört unter anderem das Ausgraben von schlummernden Landschildkröten. Sobald es kühler wird, hören sie nämlich auf zu fressen, und buddeln sich im Boden ein. „Da diese Tiere den strengen Bodenfrost in Deutschland aber nicht gewohnt sind, müssen wir sie rechtzeitig ausgraben und drinnen unterbringen“, erklärt Brandes. Bei einem Außengehege von 100 Quadratmetern Größe kann das schon mal dauern, bis alle Schildkröten gefunden worden sind. Bis März heißt es für die Landschildkröten dann Tapetenwechsel: Diese Zeit verbringen die gepanzerten Tiere gut geschützt in einem Karton.

Aktuell wird in der Wildtierstation der Winterschlaf der Igel vorbereitet. „Alle Igel, die wir vor dem Winter in unserer Station aufnehmen, überwintern in Kisten, die von unseren Handwerkern gebaut werden“, sagt Brandes. Bevor die Igel ihren winterlichen Dornröschenschlaf genießen können, müssen sie jedoch ein Mindestgewicht von 500 Gramm erreichen. Igel, die diesen Wert noch nicht erreicht haben, werden in der Station aufgepäppelt.

Tierarten wie der Nerz machen es sich während der Wintermonate in ihren Nestern in den Außengehegen gemütlich. Doch auch das muss gut vorbereitet werden, betont Brandes. Jedes Tier, das zum Beispiel wie der Nerz draußen in einer Nestbox ruht, braucht genügend Nistmaterial, um sich ein warmes Quartier zu bauen. Das gilt auch für Eichhörnchen: „Sie können während des Winterschlafes viel Energie sparen, wenn sie sich einen geschützten Kobel bauen können.“ Fledermäuse bevorzugen es, sich in geschützten Ecken niederzulassen. In der Wildtierstation entstehen diese Verstecke zum Beispiel durch aneinandereckende Holzbalken

Auch die Futtermengen werden teilweise aufgestockt. Tiere, die nicht dauerhaft schlafen, verbrauchen mehr Energie, um sich warmzuhalten und führen sich diese mit einem erhöhten Bedarf an Nahrung zu.

► Weiter auf Seite 40